

## Indikation: Wohnhaus G99

Abteilung	Wohnhaus G99
Leistung	Wohnen und Lebenstraining, gemeinsam mit andern
Zielgruppe	Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, vorwiegend aus dem schizophrenen Formenkreis. Personen von 18 Jahren bis zum AHV- Alter mit einer IV-Rente
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung oder Verbesserung der funktionalen Gesundheit der Bewohner/-innen, damit sie mit und trotz ihrer psychischen Beeinträchtigung möglichst aktiv und kompetent am Lebensalltag teilhaben können, der den gewohnten Verhältnissen und Lebensumständen unserer Gesellschaft so nahe wie möglich kommt.</li> </ul>
Setting / Methode	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben in einer Wohngemeinschaft im Gundeli-Quartier, ohne zeitliche Limite.</li> <li>• Eigenes Zimmer mit Waschbecken bewohnen, sowie Räume wie Wohnzimmer, Dusche und WC auf dem Stockwerk zur Mitbenutzung.</li> <li>• Individuelle Assistenz zur kompetenten Erschließung und Nutzung der Teilhaberäume wie zum Beispiel; Küche, Zimmer, Wohnräume, Waschküche, Freizeitaktivitäten, Arztbesuche usw.</li> <li>• Regelmässige Gespräche mit der Assistenzperson, wobei der Unterstützungsbedarf immer wieder überprüft und angepasst wird.</li> <li>• Aktive Zusammenarbeit mit dem Umsystem</li> <li>• Team-Präsenz: Werktags 08.00 - 20.00 Uhr, Wochenende 10.30 - 19.00 Uhr</li> </ul>
Wirkfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige und/oder assistierte Nutzung der für die Bewohner/-innen relevanten Teilhaberäume, vermehrte Eigenverantwortung übernehmen.</li> <li>• Entwicklung und/oder Erhalt der individuellen Kompetenzen</li> <li>• Selbstwert steigern und erhalten</li> <li>• Erhöhte Stabilität und sinnstiftende Beschäftigung durch geregelte Tagesstruktur erreichen</li> <li>• Sich zu Hause fühlen und die Normalität des Alltags erfahren</li> <li>• Kontakt zur Außenwelt halten, Gemeinschaft erleben</li> <li>• Neue Interessen wecken, neue Fertigkeiten entdecken, sich handelnd erleben. Erfahren, wie gemeinsam ein Ergebnis erreicht werden kann</li> <li>• Toleranz mit sich und anderen, Umgang mit Erfolg und Misserfolg üben</li> <li>• Sich bewegen, seinen Körper spüren und die regulären, öffentlichen Freizeitangebote nutzen lernen</li> <li>• Sich als Teil der Gesellschaft wahrnehmen und sich darin bewegen</li> <li>• Wagen, sich wieder vermehrt im öffentlichen Raum zu bewegen</li> </ul>
Funktion im Gesamtbehandlungsrahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln oder Erhalten einer Tagesstruktur, durch interne oder externe Beschäftigung</li> <li>• Möglichkeit zur Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten wie Kochen oder Einkaufen, an Mittag- und Abendessen, pflegen von sozialen Kontakten und Freizeitangeboten: Zur Stärkung der sozialen Kompetenzen und zum Aufbau von Beziehungen</li> <li>• Verständnis für die eigene psychische Beeinträchtigung fördern und Bewältigungsstrategien finden</li> <li>• Unterstützung beim (wieder-)entdecken der Kompetenzen und entwickeln neuer Perspektiven, Vorbereitung und Begleitung hin zu einem möglichst selbstbestimmten, selbstwirksamen Leben.</li> </ul>

Diagnosen, Schweregrad, Verlauf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychiatrische Diagnosen von schweren, chronifizierten Beeinträchtigungen, mit eher degenerativen Verläufen, welche einen Daueraufenthalt nötig machen.</li> <li>• Psychiatrische Diagnosen die mittelfristig wieder eine selbständigere Wohnform zulassen, jedoch für diesen Entwicklungsschritt spezifische Unterstützung benötigen.</li> </ul>
Beeinträchtigungsformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschränkungen und Defizite bei der Bewältigung von alltäglichen Anforderungen und Bedürfnissen, wie zum Beispiel; mangelndem Antrieb, eingeschränktem Durchhalte- und Strukturierungsvermögen, mangelnde Krankheitseinsicht. Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung einer Tagesstruktur.</li> <li>• Rückzug und Isolation, soziale Ängste, Schwierigkeiten bei der Gestaltung von Kontakten und Konflikten.</li> <li>• Defizite in der Wahrnehmung der eigenen Gefühle, Impulse und Bedürfnisse, sowie in der Wahrnehmung äusserer Eindrücke bis hin zu psychotischem Erleben.</li> </ul>
Autonomie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständig bei der Körperpflege</li> <li>• Körperlich mobil und keine pflegerische Unterstützung nötig</li> <li>• Bewältigung der Nacht ohne Begleitung (von 20.00 Uhr – 08.00 Uhr, kein Nacht- oder Pikettdienst)</li> </ul>
Motivation / Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitschaft, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten am sozialen Leben teilzunehmen</li> <li>• Der Realitätsbezug ist soweit stabil vorhanden, dass Hausregeln und grundlegende soziale Verhaltensregeln eingehalten werden können.</li> </ul>
Finanzierung	Siehe Tarife Klienten/Innen
Weitere Erwartungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Suchtproblematik ist nicht im Vordergrund.</li> <li>• Fachärztliche / ärztliche / psychotherapeutische Begleitung ist vorhanden.</li> <li>• Bereitschaft der fachärztlichen, ärztlichen, psychotherapeutischen Begleitung zur Zusammenarbeit inkl. Informationsaustausch</li> </ul>